

von Gunten Caroline
Auswahl Arbeiten
Kategorie Kunst

Caroline von Guntens Werke entstehen meist als Teil einer Serie. In unterschiedlichen Ausstellungskontexten können Werke sich aus verschiedenen Serien neu zusammensetzen und weiterentwickeln. Sie tauchen auf und verschwinden wieder, wie Statisten in einer Inszenierung, die nie gleichbleibt. Fiktion und Dokumentation, Realität und Fälschung: Caroline von Guntens Arbeiten sind narrativ, aber sie erzählen weniger Geschichten, als dass sie die Bedingungen befragen, unter denen wir Geschichten sowohl erzählen als auch verstehen können. Nehmen wir zum Beispiel die Objekte aus Kupfer, die in den Wänden der Ausstellungsräume stecken: Wie Nägel? Wie geworfene Pfeile? Wie die Überreste eines Rituals oder eines Spiels? Der Titel der Serie, A Missing Stair, bezieht sich auf die Metapher der fehlenden Treppenstufe, über die man stolpern könnte – die man aber nach einer Weile kaum mehr wahrnimmt. Sie steht für das psychologische Phänomen, dass problematische Zustände oder auch Individuen in einer Situation oder Gruppe oft akzeptiert werden, dass damit ein Umgang gefunden wird, statt dass das Störende angesprochen, repariert, verändert wird. Unser Alltag ist geprägt von solchen kollektiven Geschichten und unausgesprochenen Definitionen von «Realität». Wie wir etwas einordnen bestimmt unsere Wahrnehmung. Es gibt Momente, wo uns das bewusst wird, wo wir vielleicht eine alternative Geschichte erzählen können, eine neue Sprache erfinden, eine andere Realität denken: Verlernen, Umschreiben. Ein solcher Moment ist die Übersetzung – ein Transfer von einer Sprache oder einem Medium ins andere – wo in der Übertragung immer auch Verschiebungen entstehen. Caroline von Gunten versteht ihre künstlerische Praxis als ein solcher Übersetzungsprozess. Dabei spürt sie die unfassbaren Übergänge auf, die Schwellen, über die wir stolpern oder eben nicht. Das Seltsame, das Störende, Schmerzhafte, Ungewohnte ist gleichzeitig das Alltägliche, das Tröstliche, das Verbindende. So wie die Katze, die Hände zu haben scheint statt Tatzen, deren Körper ein Klanginstrument ist – aber sind die Schläuche als Invasion zu verstehen, oder eher als Erweiterung? Die Körperlichkeit, das Einschreiben von Geschichten in den Körper und die Destabilisierung unserer physischen Wahrnehmung ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt dieser Arbeiten.

Kate Whitebread, 2024





Eine Chimäre mit dem Körper einer Katze und menschlichen Gliedmaßen, deren Flötenklang von den Wänden des Ausstellungsraums widerhallt. Caroline von Guntens Tonskulptur hinterfragt unsere Beziehung zu Tieren. Die Katze ist eine sowohl zahme als auch wilde Spezies, die sich scheinbar freiwillig in der Nähe des Menschen aufhält; eine der wenigen, die sich einer bestimmten Sprache bedienen, um sich dem Menschen verständlich zu machen; eine der vielen, denen wir andererseits oft menschliche Charaktere oder Gefühle verleihen. Die Luft, die durch die Mundstücke der Pfeifen singt, gelangt in den Körper der Katze und dann in unseren. Für die Künstlerin sind alle Lebewesen biologische Gefäße, die sich bewegen und den gleichen Atem, das gleiche Lebensprinzip, teilen und so miteinander verbunden sind.

Ausstellungstext CAN, Liza Trottet, 2024

scripting your reality, 2024

Ton, ungebrannt, Kompressor, Plastikschläuche











escalating commitment 2024

Escalating Commitment von Caroline von Gunten ist eine performative Skulptur, die sich um das Teilen von flüchtigen Momenten und erzählerischen Erinnerungen dreht. Drei ungebrannte Tonskulpturen fungieren als Feuerstellen und werden zum Wärme spendenden Treffpunkt im Aussenraum. Durch die Hitze des Feuers werden die Objekte teilweise zerstört, übrig bleiben sie bloss als Bruchstücke. Der Titel beschreibt ein Verhaltensmuster, bei dem eine Person oder eine Organisation trotz negativer Ergebnisse oder Rückschläge weiterhin in eine zur Verfügung stehende Investition oder Aktivität investiert. Dieser Begriff hat seinen Ursprung in der Verhaltensökonomie.
Die Stadt Bern kaufte die Arbeit 2023 an. Im Rahmen der «Housewarming»-Veranstaltungsreihe der Stadtgalerie kommt das Werk aus der städtischen Kunstsammlung zu seiner einmaligen Aufführung.
Text: Eva Maria Knüsel, Stadtgalerie Bern, 2024





Mit Housewarming ludt die Stadtgalerie zur performativen Veranstaltungsreihe: An fünf Veranstaltungen fanden Performances und Live-Sets statt.

Während der Öffnungszeiten standen die Räume der Stadtgalerie zum Verweilen offen – mit einer Bar, Sitzgelegenheiten und Bodysuits von Caroline von Gunten.

Ausstellungsansichten:
Stadtgalerie Bern, 2024
Quicki of fame, Kasko Basel, 2022

















duping delights (Serie), 2024

Holz geschnitzt und verleimt.

Ausstellungsansichten:
Lemme art contemporain, Sion, 2024
free port burgatory, Karlsruhe, 2024

Die Arbeit umhüllt das LEMME wie eine Prothese und fügt ein exogenes Stück hinzu. Dieses Raster aus Formen überlagert die Raumskulptur von Pierre Vadi, spielt mit ihren Öffnungen und lässt durch die Verflechtung der Leerstellen dieses Rasters und der Fensteröffnungen einen Blick ins Innere zu. Die Funktion dieses Gitters bleibt unklar: Soll es den Zugang zum LEMME versperren oder ihn umschliessen? Diese Ungewissheit verdeutlicht die Beziehung, die der Raum zu seiner Umgebung unterhält.
Auszug Ausstellungstext Lemme, Christoph Constantin, 2024







Caroline von Gunten zeigt kupferne, in die Wand gerammte Nägel. Indem ihre Köpfe figurative Elemente aufweisen, materialisieren sie die in Bezug auf Nägel verwendete Metapher des Körpers. Die Nägel dienen nicht dazu, etwas aufzuhängen, sondern scheinen einen Selbstzweck zu erfüllen. Die Objekte gleichen Pfählen, die Vampiren in Filmen durch die Brust gestossen werden, um sie unschädlich zu machen, was dazu verleitet, an einen Exorzismus des Ausstellungswesens zu denken. Welche Konventionen gelten als überholt und welche sind zur, für die Werke überlebensnotwendigen Bedingung geworden?

Auszug Ausstellungstext "WESEN"
Karen Amanda Moser, 2024

a missing stair (Serie) 2024

Kupfer, gegossen

der Titel ist eine Metapher für eine Person in einer sozialen Gruppe, von der viele Menschen wissen, dass sie nicht vertrauenswürdig ist oder anderweitig „gemanagt“ werden muss, mit der die Gruppe aber lieber arbeitet, indem sie Neuankömmlinge diskret vor ihrem Verhalten warnt, anstatt die Person und ihr Verhalten offen anzusprechen. Die „fehlende Treppe“ in der Metapher bezieht sich auf einen gefährlichen strukturellen Fehler, wie z. B. eine fehlende Stufe in einer Treppe; ein Fehler, an den sich die Menschen gewöhnen und den sie stillschweigend akzeptieren.



fake it slow, (Serie) 2024
Keramik, Weide

Ausstellungsansicht Galerie Duflon Racz, 2024



unlearn to draw, 2022
Keramik, Serie

Ausstellungsansicht Kunstmuseum Thun



escalating commitment, again, 2024

Keramik, Serie
Ausstellungsansicht Parkzeit, Wien, 2023









scripting your reality (Serie)

Ausstellungsansichten Sattelkammer Bern, 2021

Ton ungebrannt, Plastikschläuche, Kompressor, Wachs.

Die hohlen Tonobjekte sind mit einem Mundstück ausgestattet. Die "Flöten" werden über einen Kompressor in einem fünfminütigen Rythmus automatisch gespielt.



about that landscape, 2019 /2020 (Serie)

Stoff, aufblasbarer Plastikkern
Serie von aufblasbaren Stoffskulpturen, welche sich an flüchtigen Landschaftszeichungen orientieren, welche auf zahlreichen Zugfahrten entstanden.

Ausstellungsansichten:
Spazio in Situ, Rom, 2019
Kunstmuseum Thun, 2020

L 500 cm x B 250cm x H 150cm



L 350 cm x B 150 cm x H 300 cm



am bord

Ausstellungsansicht Centre Pasquart Biel, 2016
Wolle
L500 cm x B350 cm x H 550 cm

Caroline von Gunten *1979 in Interlaken
lebt und arbeitet in Bern
Bachelor in fine arts an der ECAV Sierre, 2009 - 2012
Master in fine arts an der FHNW Basel, 2012 -2015

Ausstellungen (Auswahl)
Kunsthaus Langenthal, Cantonale Bern Jura, 2024/2025
Can , Neuchatel, 2024
Housewarming, Stadtgalerie Bern, 2024
duping delights, Lemme, Sion, 2024 (solo)
free port burgatory, Karlsruhe, 2024 (solo)
in pursuit of slowness, Galerie Duflon Racz, 2024 (solo)
tube, kehrsatz Nord, 2024
Cantonale Bern Jura, Kunstmuseum Thun, 2024
Kunst im Nomad, Basel 2023
Parkzeit, Wien, 2023
fenetre sur Hodler, Genf 2023 (solo)

unlearn to draw, vitrine Bern, 2022 (solo)
Quicky of fame, Kasko, Basel 2022 (solo)
festival of failers, espace libre, Biel 2022
Escalating commitment, Lokal Int, Biel 2022 (solo)
Galerie Beatrice Brunner, Bern 2021
i script your reality, Sattelkammer, Bern 2021 (solo)

Forms dont lie,we do,Espace Libre, Biel, 2019 (solo)
L6, Freiburg im Breisgau, 2019 (solo mit Alain Jenzer)
Aeschlimann-Cortistipendium, Auswahl, Kunstmuseum Thun, 2019
Spacio in situ, Rom, 2019 (solo mit ACGB)
Palazzo Liestal, Regionale 2019
Mat, Neuchatel, 2018 (solo)
Happy Birthday Kukuckslabrador, Kasko Basel, 2018
Regionale, Kunsthaus Weil am Rhein, 2018/19
Pförtnerhaus, Freiburg im Breisgau, 2017 (solo)
Kunstkeller Bern, 2017 (solo mit Niklaus Wenger)
Regionale 17, Kunstverein Freiburg, De, 2016/2017

Preise und Stipendien

Werkstipendium Kanton Bern, 2024
Eingeladen zu Kunst am Bau (Bildungscampus Burgdorf) von Kanton Bern 2023
Reise und Recherchestipendium Stadt Bern, 2021
Jungck Künstlerinnenpreis Bern, 2021
Auswahl Aeschlimann Corti Stipendium 2019
Eingeladen zu Wettbewerb Kunst am Bau, Kernerneuerung Lachen SZ (gemeinsam mit Alain Jenzer) 2019
Prix pour jeunes artistes Fondation BEA, 2012

Projekte

FAQ Galerie (offspace) Basel
gemeinsam mit Simon Lieberherr, seit 2016 www.faqgalerie.ch
(ab 2025 Printet offspace in Basel)

Ausstellungsreihe vertical limit im Aufzug des Oslo Atelierhaus Basel, 2021 /2022

Galerie 3000 (offspace), Bern
gemeinsam mit Simon Lieberherr, seit 2013
ab 2023 Loveboat 3000 (offspace auf einem Boot auf dem Thunersee)
www.galerie3000.ch

Connectet Space (Preis Hauptstadt Kultur Bern)
Gründungsmitglied und Mitglied Curratorial Board

Ankäufe / Sammlungen

Sammlung Kunstmuseum Thun, 2023
Kunstsammlung Stadt Bern, 2024